

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Kamen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Kamen

Allseitiges Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 • **Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend** • Telefon Nr. 200

Die Neuregelung der Konkurrenz-Klausel.

Schon seit länger als einem Jahre beschäftigt der Gesetzgeber über die Neuregelung der Konkurrenz-Klausel im Handelsgesetzbuch, dessen 12. Kommission, der bekanntlich die Vorlage nach der ersten Lesung im Plenum überwiesen worden war, ihn in zwei langwierigen Lesungen durchberaten und dabei wichtige Änderungen an dem Regierungsentwurf vorgenommen hat.

Der Bericht der Kommission an das Plenum ist soeben erschienen. Danach sollen die für das Rechtsgebiet der Konkurrenz-Klausel grundlegenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches u. a. folgende Fassung erhalten.

§ 74. Eine Vereinbarung zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehilfen, die den Gehilfen für die Zeit nach Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt (Wettbewerbsverbot), bedarf der Schriftform und der Zustimmung einer vom Prinzipal unterzeichneten, die vereinbarten Bestimmungen enthaltenden Urkunde an den Gehilfen. Das Wettbewerbsverbot ist nur verbindlich, wenn sich der Prinzipal verpflichtet, für die Dauer des Verbots eine Entschädigung zu zahlen, die für jedes Jahr des Verbots mindestens die Hälfte der von dem Handlungsgehilfen zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen erreicht.

§ 74a. Das Wettbewerbsverbot ist insoweit unverbindlich, als es nicht zum Schutze eines berechtigten geschäftlichen Interesses des Prinzipals dient. Das gleiche gilt, wenn der Gehilfe zur Zeit des Abschlusses minderjährig ist. Unberührt bleiben die Vorschriften des § 138 des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Nichtigkeit von Rechtsgeschäften, die gegen die guten Sitten verstoßen.

§ 74c. Der Handlungsgehilfe muß sich auf die fällige Entschädigung anrechnen lassen, was er während des Zeitraums, für den die Entschädigung gezahlt wird, durch anderweitige Verwertung seiner Arbeitskraft erwirbt oder zu erwerben böswillig unterläßt, soweit die Entschädigung unter Hinzurechnung dieses Betrages dem Betrag der zuletzt von ihm bezogenen vertragsmäßigen Leistungen um mehr als ein Zehntel übersteigen würde. Der Gehilfe ist verpflichtet, dem Prinzipal auf Erfordern über die Höhe seines Erwerbs Auskunft zu erteilen.

§ 75. Stößt der Gehilfe das Dienstverhältnis gemäß den Vorschriften der §§ 70, 71 wegen vertragswidrigen Verhaltens des Prinzipals auf, so wird das Wettbewerbsverbot unwirksam, wenn der Gehilfe vor Ablauf eines Monats nach der Kündigung schriftlich erklärt, daß er sich an die Vereinbarung nicht gebunden erachtet.

Stößt der Prinzipal das Dienstverhältnis gemäß den Vorschriften der §§ 70 und 72 wegen vertragswidrigen Verhaltens des Gehilfen auf, so hat der Gehilfe keinen Anspruch auf Entschädigung.

§ 75a. Der Prinzipal kann vor der Beendigung des Dienstverhältnisses durch schriftliche Erklärung auf das Wettbewerbsverbot mit der Wirkung verzichten, daß er mit dem Ablauf eines Jahres seit der Erklärung von der Verpflichtung zur Zahlung der Entschädigung frei wird.

§ 75c. Hat der Handlungsgehilfe für den Fall, daß er die in der Vereinbarung übernommene Verpflichtung nicht erfüllt, eine Strafe versprochen, so kann der Prinzipal nur die verwirkte Strafe verlangen.

Die Reichstagskommission schlägt dem Plenum schließlich auch die Annahme zweier Resolutionen vor.

1. Die verbündeten Regierungen zu eruchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der für Angestellte und Arbeiter die Unpäßbarkeit des Arbeitslohnes verweigert;

2. dem Reichstag sobald als möglich einen weiteren Gesetzentwurf zu unterbreiten, durch welchen das Gebiet des Wettbewerbsverbots für diejenigen Angestellten und Arbeiter geregelt wird, auf welche das Konkurrenz-Klauselgesetz keine Anwendung findet.

Die zweite Resolution bezieht sich in der Hauptsache auf die technischen Angestellten in industriellen Betrieben.

Die endgültigen Beschlüsse der Kommission wurden vielfach als ein Kompromiß aufgefaßt, dem die Regierung schließlich zustimmen werde. Wie aber die „Tägl. Rdsch.“ zu melden weiß, dürfte diese Auffassung nicht zutreffend sein; denn sowohl die Fassung des § 74a wie die von der Regierung gewünschte Abänderung des § 75 des Handelsgesetzbuches sollen nicht die Zustimmung der Reichsregierung gefunden haben, die unter allen Umständen der Annahme der neuen Kommissionsbestimmungen anlässlich der Beratungen im Plenum des Reichstages ein „Nein“ entgegenzusetzen werde.

Deutsches Reich.

Heer und Flotte. Zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen Gouverneurs von Mex., Generalleutnants von Lindenau, wurde der bisherige Kommandeur der 17. Division, Generalleutnant von Winterfeld, der nur kurze Zeit an der Spitze der Division stand, bestimmt.

Nach Bechluss des Reichstags-Seniorenkonvents vom Freitag soll die Besoldungsnovelle bereits am Montag zur ersten Lesung im Plenum gelangen. Die Vorlage wird ohne Debatte an die Budgetkommission verwiesen und dort am Dienstag zur Beratung gestellt werden, die durch die Besoldungsvorlage geänderten Positionen wird die Kommission dann in den Etat einarbeiten. Das Plenum wird bei den einzelnen Etats die mit der Besoldungsvorlage zusammenhängenden Fragen einstweilen abgeben, bis die Kommission ihre Beratungen abgeschlossen hat. Der Bundesrat erteilte in einer Sitzung am Sonnabend dem Entwurf einer dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes die Zustimmung. — Im Plenum wird nach dem Abschluss des Etats der Reichseisenbahnen der Postetat und im Anschluss daran das Postgesetz in zweiter Lesung beraten werden.

Ausland.

Frankreich.

Entscheidender Sieg des Kabinetts Doumergue.

In der Deputiertenkammer stand am Freitag die seit längerer Zeit angekündigte Interpellation über die Finanzpolitik der Regierung zur Beratung. Louis Dubois erklärte, daß für 2 Milliarden 65 Millionen keine Deckung im Gesamtetat vorhanden sei. Nach einer bewegten, mehrstündigen Debatte, in welcher u. a. die ehemaligen Minister Briand und Millerand die Regierung lebhaft angriffen, nahm die Kammer mit 329 gegen 214 Stimmen eine vom Ministerpräsidenten Doumergue unter Stellung der Vertrauensfrage genehmigten Tagesordnung an, nach der die Erklärung des Finanzministers Caillaux sowie die gesamte Haltung der Regierung in der Finanzfrage vollkommen gebilligt wird. Die Gegner der Regierung hatten sowohl innerhalb als außerhalb des Parlaments an den Ausgang der Debatte große Erwartungen geknüpft und mit aller Bestimmtheit auf den Sturz des Kabinetts gerechnet. Jaurès war aber mit seinen Sozialisten für die Regierung eingetreten. Der frühere Ministerpräsident Briand wurde von diesen verhöhnt, ließ sich aber dadurch in seinen Ausführungen nicht beirren, die darin gipfelten, daß die Regierung ihr Finanzprogramm im Senat unzureichend verteidigt habe, weil sie selbst über ihre Ziele im unklaren sei.

Großbritannien.

Englands Rüstungen für den Luftkrieg.

Bei Beratung des Ergänzungsetats für das Heer im Unterhaus erklärte der Kriegsminister Seely, daß das Heer und die Fliegerabteilung im ganzen 161 Aeroplane besäßen. Seit letztem Juli sei mit den Aeroplanen im ganzen eine Flugstrecke von nahezu 200 000 Kilometern zurückgelegt worden. Es sei beabsichtigt, insgesamt 250 Aeroplane einzustellen. Der Kriegsminister erklärte sodann die Wichtigkeit der Aeroplane im Kriege und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß eine Armee ohne Aeroplane dem Untergang geweiht sei.

Auch das Innovationsproblem beschäftigte wieder einmal das Unterhaus. Hierzu teilte Premierminister Asquith mit, daß das Komitee für die Reichsverteidigung die Ueberprüfung des Problems beendet und sich über die allgemeinen Linien eines Berichtes geeinigt habe. Der Bericht werde binnen kurzem fertiggestellt und eine Mitteilung darüber vermutlich noch im Laufe der Session gemacht werden.

Kleine politische Nachrichten.

Dem Reichstage ging der Entwurf eines Gesetzes betreffend Bürgschaften des Reichs zur Förderung des Baues von Kleinhäusern für Reichs- und Militärbedienstete, wie er vom Bundesrat beschlossen worden ist, zur Beschlussnahme zu.

Die Stadt Schenkeidmühl scheidet am 1. April 1914 aus dem Verbands des Kreises Kohnar i. B. und bildet von diesem Tage ab einen besonderen Stadtkreis.

Im verflochtenen Jahre traten dem Deutschen Flottenverein über 13 000 neue Mitglieder bei; auf Süddeutschland (Bayern, Württemberg, Baden und Reichsland) entfielen davon 2600 neue Mitglieder.

Die Wahlprüfungskommission des badischen Landtags erklärte die Wahl des Abg. Schöpsle (kons.) im Landtagswahlkreis Klingen-Durlach mit sechs gegen fünf Stimmen für ungültig.

Die albanische Abordnung wurde am Sonnabend durch Kaiser Franz Joseph von Österreich in besonderer Audienz empfangen.

Der Fürstbischof von Salzburg, Kardinal Ratzthaler, starb Freitag nachts in Salzburg.

Im französischen Senat wurde der Gesetzentwurf über die Marokko-Anleihe in Höhe von 170 250 000 Franc für öffentliche Arbeiten und für die noch fälligen Rückzahlungen an den Nachen durch Handaufheben angenommen.

Im englischen Unterhaus fand am Freitag eine Konferenz zwischen der englischen Arbeiterpartei und den südafrikanischen Arbeiterführern statt, in der beschlossen wurde, die Rechtsfrage der Deportation der südafrikanischen Arbeiterführer bis zur Entscheidung des höchsten Gerichts durchzuführen und den Deportierten zu diesem Ziele jede Unterstützung angedeihen zu lassen.

Wie aus Paris gemeldet wird, wurden in Cadix 78 Portugiesen im Zusammenhang mit dem in Portugal ausgebrochenen Eisenbahnstreik verhaftet.

Der gegen die stambulowitschen Minister in Sofia schwebende Prozeß wurde aus prozessualen Gründen bis zum 14. März verlagert.

Der Direktor der bulgarischen Posten und Telegraphen Stojanowitsch reiste am Mittwoch von Sofia nach Konstantinopel ab, um eine türkisch-bulgarische Post- und Telegraphen-Konvention abzuschließen.

Der infolge des Marine-Beschäftigungsstandes verhaftete gewesene Geschäftsführer der Firma Siemens-Schuckert in Tokio, Hermann, wurde gegen eine Bürgschaft von 4000 M., die ein japanischer Abokat zur Verfügung gestellt hat, freigelassen.

Chao ping chun, der Zute von Tschili und frühere Ministerpräsident, der einer der treuesten Anhänger Juanchikais und dessen rechte Hand war, erkrankte am Donnerstagabend und starb am folgenden Nachmittag; es besteht Verdacht, daß er vergiftet worden ist.

Nach amtlichen Telegrammen aus Peking wurden die „Weißen Wölfe“ an der Grenze von Honan und Anhui gründlich geschlagen, nachdem deren Stellungen durch Flugzeuge festgestellt worden waren. In zwei Gefechten sollen 4000 Mann getötet worden sein; die Zahl ist vielleicht stark übertrieben, jedenfalls waren aber 40 000 Mann Regierungstruppen an der Unternehmung beteiligt.

Bei einem Gefecht zwischen persischen Räubern und der Gendarmerie fiel der in Diensten Persiens stehende schwedische Major Ohlson in der Nähe von Kazerun (Südpersien).

Deutscher Reichstag.

224. Sitzung. § Berlin, 28. Februar 1914.

Der Reichstag widmete heute den Reichseisenbahnen den dritten Tag. Der Bitte des Sozialdemokraten Dr. Weill um Auskunft über den Unfall bei Boissy-Meß vermochte der Minister nicht zu entsprechen, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei. Die weitere allgemeine Erörterung gab dem Nationalliberalen Jäcker nochmals Gelegenheit, sich für das Koalitionsrecht, aber gegen jedes Streikrecht der Staatsarbeiter auszusprechen. Den Hauptteil der Sitzung füllte jedoch die Frage der Mosel- und Saarkanalisierung aus. Das Projekt fand zunächst auf sozialdemokratischer Seite warme Bewürdigung durch den Straßburger Vertreter Dr. Weill; dann nahm sich der nationalliberale Führer Bassermann an mit gleichem Eifer der Sache an. Aber alle wirtschaftlichen und nationalen Gründe, die für den Plan geltend gemacht wurden, vermochten den Minister nicht zu bekehren. Er führte wieder die Rückficht auf die im Ruhrgebiet anstehenden Arbeiter und auf die Interessen vieler kleiner Gemeinden ins Feld, ebenso den in dieser Allgemeinheit vielfach angezeigten Widerspruch der Großindustrie. Nur der konservative Dertel attestierte dem Minister, daß seine Darlegungen völlig einwandfrei gewesen seien, während sich auch die Abgg. Cosmann (Str.) und Schach (Elßässer) durchaus im Sinne der übrigen Kanalfreunde aussprachen. Das Bestehen einer Meinungsverschiedenheit zwischen der preussischen und elßassischen Regierung bezüglich der Moselkanalisierung wurde von dem reichsständischen Bevollmächtigten Dr. Nobis offen anerkannt, der sich am Schluß großen Beifall erwarb, als er die Bitte an das Haus richtete, zur wirtschaftlichen Hebung der Reichslande nach Kräften beizutragen. Die Sitzung schloß in ein heiteres Finale aus, da Dr. Dertel dem elßassischen Vertreter die abweichende Anschauung des Eisenbahnministers zur gebührenden Beachtung empfahl und dadurch den Sozialdemokraten Ledebour auf den Plan rief, der unter großer Heiterkeit feststellte, daß Dr. Dertel schon einmal dem Staatssekretär Dr. Solz den Zylinderhut aufgebügelt habe und sich jetzt wieder als Jenfor versuche. Damit war der Reichseisenbahnetat erledigt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung. § Berlin, 28. Februar 1914.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die zweite Beratung des Bauetats erledigt; nachdem ein Antrag Flachmann (nl.) und Dr. Hahn (kons.) auf Bereitstellung von Mitteln, um durch Erweiterung der unzureichenden Fischereipächthallen den Notständen in Geestemünde abzuwehren angenommen worden war. Dann folgte die Beratung eines Gesetzentwurfes, der die Eingehung staatlicher Schiffsabgaben durch Gemeinden und Private erleichtern soll; nach kurzer Besprechung ging der Entwurf an die demnächst für das Kommunal-Abgabengesetz zu bildende Kommission. Es folgte die erste Beratung des Ausgrabungsgesetzes, dem der Kultusminister einige empfehlende Worte mit auf den Weg gab. Trotz mancherlei Bedenken fand der Entwurf fast durchweg Gnade vor den Augen der einzelnen Redner, nur ein Teil des Zentrums wollte sich mit ihm nicht befreunden. Nach Annahme des Entwurfes erledigte man noch ohne Debatte den Entwurf über die Ausdehnung des Moorbruchgesetzes auf die Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein, worauf noch der Etat der Münzverwaltung genehmigt wurde.

Letzte Nachrichten.

Doppelmord in der Potsdamer Forst. Beim Holzsammeln wurde am Freitag in der Potsdamer Forst am Teufelssee die Frau des Wöhrichs Witt und die Frau des Arbeiters Schwarz aus Nowawes von einem oder mehreren Unbekannten überfallen und mit einem Holzknüttel erschlagen, worauf ihnen der Unhold die Kehle abschchnitt. Auch ein Sittlichkeitsverbrechen wurde an den Frauen verübt. Als am Abend die Ehemänner beide Frauen vergeblich erwarteten, wurde die Forst mit Unterstützung einiger Männer abgesehen. Die Streife blieb erfolglos. Erst am Sonnabend gegen Mittag wurden beide Frauen tot aufgefunden. Die Stelle, an der die beiden ermordeten Frauen aufgefunden wurden, befindet sich ganz in der Nähe des Ortes, wo im März 1900 der Giftmörder Jänide die Näherin Bergner aus Berlin mit einem sogenannten „Zaubertrank“ vergiftete. Frau Schwarz hinterläßt vier Kinder, von denen das jüngste im neunten Jahre steht, während Frau Witt Mutter von drei Kindern in noch sehr jungem Alter war. Die Leichen wurden im Laufe des Nachmittags nach Potsdam übergeführt.

Ein Opfer der Wissenschaft. Der australische Gelehrte Dr. Fox, der kürzlich vor Vertretern der Wissenschaft sein Antitoxin gegen Schlangengifte vorgeführt hatte, ist am Sonnabend nach einer praktischen Vorführung seines Mittels im Zoologischen Garten zu Kalkutta gestorben. Er war von einer Giftschlange an fünf Stellen am Handgelenk gebissen worden. Fox, der sich öfter von Gift

schlangen hatte heißen lassen, um die Wirkung seines Antitoxins vorzuführen, machte an vier Stellen Einschnitte, überließ aber die fünfte. Am späten Nachmittag zeigten sich Vergiftungserscheinungen; als man die fünfte Wunde entdeckte, war es jedoch zu spät, da das Antitoxin nur wirkt, wenn es unmittelbar nach dem Bisse angewandt wird.

Aus Groß-Berlin.

Zur Explosionskatastrophe in Rummelsburg. Freitagabend bald nach 6 Uhr gelang es, die entsetzlich verstümmelten Leichen der beiden noch vermisten Arbeiter Böttke und Palowski aus den Trümmern zu bergen. Eine nochmalige Durchsichtung der Trümmerstätte ergab, daß weitere Leichen nicht darunter begraben liegen, so daß die Zahl der Toten nunmehr endgültig auf zehn angegeben werden muß. Die Beerdigung der Opfer wird voraussichtlich gemeinsam am Montag oder Dienstag stattfinden. — Der Zustand der Verletzten, die sich im Rummelsburger Krankenhaus befinden, ist unverändert. Nach wie vor schwebt der Arbeiter Böttke in hoher Lebensgefahr, sein Zustand ist hoffnungslos zu nennen. Wie die Direktion der Anstalt mitteilt, wird sie in ausreichender Weise für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe ums Leben gekommenen sorgen, ebenso für die Verletzten und deren Angehörige. Der Kaiser sandte an die Direktion der Aktiengesellschaft noch am Abend des Unglückstages ein Beileidstelegramm, ebenso die Kaiserin. Letztere ließ den Oberbürgermeister Bieten von Berlin-Lichtenberg ersuchen, ihr über die Familienverhältnisse der Verunglückten zu berichten, um da, wo die Not groß ist, sofort helfend eingreifen zu können.

Aus dem Reiche.

Vom Zug überfahren. Bei Bahnhof Magdeburg-Neustadt wurden am Vormittag des Sonnabends gegen 9 Uhr durch einen Güterzug der Muths-Schiffbauwerke vier mit Kabelegen beschäftigte Arbeiter des Unternehmers Schmidt überfahren. Herbst, der die Aufsicht führte, und drei Arbeiter wurden sofort getötet, während der fünfte seinen schweren Verletzungen erst nach einiger Zeit erlag.

Im Streit erstochen. Im Keller eines Altonaer Hauses geriet der Händler Potzsch mit dem Heizer Scharber während geschäftlicher Unterhandlungen in Streit, in dessen Verlauf Potzsch von seinem Gegner erstochen wurde. Scharber erlitt ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen. Als Frau Potzsch ihrem Manne zu Hilfe kommen wollte, wurde sie von ihrem eigenen Hunde angefallen und schwer verletzt. Scharber und Frau Potzsch wurden ins Krankenhaus gebracht.

Das Verwinden einer Professorsgattin aus Bingen beschäftigt seit Tagen die dortigen Polizeibehörden. Vor acht Tagen entfernte sich die Frau Luise Wilhelmine des Oberlehrers Professor Ludwig Kreisel, geborene Schmalz, aus ihrer Wohnung und kehrte nicht wieder zurück. In ihrer Begleitung befand sich die achtjährige Tochter Else. Da die Verschwundene hochgradig nervös war, so hält man es nicht für ausgeschlossen, daß sie Selbstmord begangen und ihr Kind mit in den Tod genommen hat. Alle Nachforschungen nach den Verschwundenen waren bisher ohne Erfolg.

Kurze Inlands-Chronik.

In Gnesen wurde ein Soldat des dortigen Infanterieregiments Nr. 49 beim Eintritt in die Wohnung seiner Waischfrau von ihrem Manne überfallen, der ihm das Seitengewehr entriß, mehrere Male damit auf ihn einstach und ihn dann die Treppe hinunterwarf.

In Freiburg i. B. erschoss sich, nachdem er eben sein Examen gut bestanden, kurz vor der Stunde, in der er eine Ferienreise nach Berlin hatte antreten wollen, ein Kandidat der Medizin in seiner Wohnung. Der Grund ist bisher unbekannt.

Aus aller Welt.

Die Beschuldigungen gegen Pégoud. Der Pariser Korrespondent des „Secolo“ befragte den aus Mailand in Paris eingetroffenen Mechaniker Pierrot, der nach Angabe des Mechanikers Freimuth Pégoud bei der Beschädigung des Motors geholfen hat. Pierrot leugnet nicht die vorgenommenen Abänderungen, bestritt aber jede böswillige Absicht. Die Abänderungen hätten den Zweck von Verbesserungen gehabt, und er werde Freimuth wegen Verleumdung verklagen. Der Flieger Dalmistro hat am Freitag Straflage beim Staatsanwalt gegen „Unbekannt“ wegen Sabotage seines Flugzeuges eingereicht. Im übrigen erklärt Dalmistro, er beschuldige niemand, finde es aber sonderbar, daß Pégoud jetzt behaupte, Freimuth entlassen zu haben, während er ihm seine Bitte, ihm einen seiner Mechaniker abzutreten, bis zuletzt abgelehnt habe, mit der Begründung, daß ihm beide unentbehrlich seien. Wenn es wahr sei, daß die Abänderung am Benzinzünder eine Verbesserung darstelle, wie der Mechaniker Pierrot behauptet, so sei es doch sonderbar, daß weder Pierrot noch Pégoud ihm von ihrem Tun Mitteilung gemacht hätten und seinen Apparat beschädigt hätten, nachdem er ihm längst als unbefristetes Eigentum abgeliefert worden war. Freimuth hält seine Aussage aufrecht, daß durch die Abänderung am Apparat dem Leben Dalmistros schwere Gefahr droht hätte.

Bergsturz. Infolge andauernder Regengüsse ist bei Le Teil (Departement Ardèche) ein Bergsturz erfolgt, durch den ein Gehöft verschüttet und eine Brücke zerstört wurde. Es sind etwa 1 Million Kubikmeter Erdbreich abgestürzt. Die Trümmer, die eine Barrikade von 150 Meter Breite und 50 Meter Höhe bilden, haben einen Flußlauf gesperrt. Zahlreiche Arbeiter sind damit beschäftigt, einen Durchstich herbeizuführen, damit eine Ueberschwemmung der etwas flussaufwärts gelegenen Gehöfte verhindert wird. Man forschet danach, ob etwa Kinder, die sich im Augenblick des Felssturzes auf dem Wege zur Schule befanden, verschüttet worden sind. Ein Teil des Berges hängt noch so über, daß man neue Abstürze befürchtet.

Von der antarktischen Expedition Mawsons. Der Forscher Mawson, der bekanntlich aus der Eisregion nach Adelaide (Australien) zurückgekehrt ist, hat der Londoner „Times“ Mitteilungen über seine Ergebnisse gemacht. Wie wir dem „Tag“ entnehmen, war er, um das Kaiser-Wilhelm-II.-Land und dessen Hinterland zu untersuchen, mit dem Schweizer Dr. Merz und dem Leutnant Minnis mit 16 Hunden und zwei Schlitten auf dem Marsche gegen Osten. Am 15. Dezember 1912 befand sich die Expedition unter dem 68. Breitengrad und dem 151. Längengrad auf einer Höhe von 9000 Fuß über dem Meeresspiegel hinab. Dr. Merz, der ein ausgezeichnetes Schneeschuhläufer war, befand sich einen halben Kilometer vor-

aus und war eben über einen mit Schnee bedeckten Spalt gefahren, als ihm auch schon Dr. Mawson mit seinem von sechs Hunden gezogenen Schlitten folgte. Auch dieser kam glücklich über den Spalt und rief dem ihm mit dem größten, von zehn Hunden gezogenen Schlitten folgenden Leutnant Minnis die Warnung zu, sehr vorsichtig beim Ueberfahren der Kluft zu sein. Als sich Dr. Mawson einige Augenblicke später nach dem Leutnant umwandte, war Minnis im Abgrund verschwunden, samt Schlitten und Hunden. Dr. Mawson und Dr. Merz eilten sogleich nach dem Spalt zurück und sahen, daß eine gewaltige Schneemasse, die eine Brücke gebildet hatte, zusammengebrochen war. Von dem abgestürzten Leutnant aber, von seinen Hunden und seinem Schlitten war keine Spur mehr zu sehen. Der Abgrund war mindestens 150 Fuß tief, seine Seiten solcher Länge waren nicht vorhanden, und ein Abstieg somit unmöglich. Obwohl Dr. Mawson sowohl wie Dr. Merz stundenlang am Abgrunde verharren, vernahm man kein Lebenszeichen mehr und kam schließlich zu der Ueberzeugung, daß Minnis tot war. Da der verschwundene arktische Schlitten auch die meisten Vorräte, Instrumente usw. getragen hatte, mußten Mawson und Merz umkehren. In kurzer Zeit waren die Vorräte zu Ende, und die abgemagerten Hunde mußten einer nach dem andern getötet und gegessen werden. Dr. Merz, der infolge der nun folgenden ungeheuren Strapazen erkrankt war, starb am 10. Januar. Halb wahnsinnig vor Hunger, Entbehrungen und Kälte bewegte sich Dr. Mawson allein mühevoll weiter; Haut, Haare und Nägel lösten sich von seinem Körper. Endlich im Moment der höchsten Not fand er ein Lebensmitteldepot, das von einer Hilsexpedition errichtet worden war. Die Nahrung, die er darin vorfand, genügte, um ihm neue Kräfte zu verleihen, und er setzte seinen gefährvollen Weg bis zum Hauptquartier fort, das noch ungefähr 35 Kilometer entfernt lag. Mawson glaubt reiche Kohlen- und Kupferlager entdeckt zu haben.

Kurze Auslands-Chronik.

Schneefall und Sturm verursachten in verschiedenen Teilen Tirols schwere Verkehrsstörungen. Die Verbindung über den Campo-longo-Paß mußte eingestellt werden.

In Berchitz (Gouvernement Woronesch) brach eine Räuberbande in das Gemeindeamt ein. Die Verbrecher ermordeten sechs Personen, raubten mehrere tausend Rubel und zündeten schließlich das Haus an.

In Malow (Südböhmen) erdroffelte der Landwirt Lukway seinen Sohn erster Ehe, schoss seinen zweiten Sohn nieder und verletzte sich dann selbst schwer durch einen Revolverstoß. Seine zweite Frau hatte infolge seiner Eifersucht die Scheidungsklage eingeleitet.

In Paris wurden die Brüder Robert und Pierre de Loonen verhaftet. Beide haben innerhalb weniger Jahre ihr Erbe von fünf Millionen vergeredet und sollen außerdem nun noch Juweliere um 1½ Millionen Frank beschwindelt haben.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine Irenhausaffäre vor Gericht. Vor der Strafkammer in Thorn begann am Freitag die Verhandlung gegen den praktischen Arzt Dr. Schacht aus Kulm wegen Beleidigung des Bürgermeisters Liebetanz. Unter der gleichen Anklage haben sich in besonderem Verfahren die Gattin des Dr. Schacht und der Schriftsteller Mantowski aus Danzig zu verantworten. — Dem Prozeß liegen Streitigkeiten zugrunde, die zwischen dem Bürgermeister Liebetanz und einer Anzahl Kulmer Bürger, deren Führer der Angeklagte Dr. Schacht war, sich entwickelt hatten. Dr. Schacht glaubte, daß er von den Behörden sozusagen gemißhandelt werde, und richtete daher Eingaben an den Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten, die von dem Bürgermeister als beleidigend empfunden wurden. — In der Voruntersuchung kam es zu einer Internierung des Arztes in der Irrenanstalt Konradstein, in welcher Dr. Schacht ohne sein Wissen größere Mengen von Morphium und Atropin erhalten haben will, die ungünstig auf seinen körperlichen und geistigen Zustand einwirkten sollten. — Der Angeklagte, der katholisch ist, hatte sich bei den Landtagswahlen im Jahre 1908, wo der große Zentrumstakt nach der Ostmark unternommen wurde, hervorragend an der Wahlkämpfung beteiligt und war mit dem Grafen Oppersdorf und Müller-Fulda für ein Zusammengehen des Zentrums mit den Polen eingetreten. Er glaubte sich und andere katholische Mitbürger in der Folgezeit durch verschiedene Maßnahmen des Bürgermeisters Liebetanz gehindert. Bei der Vernehmung am Freitag kamen die verschiedenen Beschwerdepunkte des Angeklagten gegen den Bürgermeister zur Sprache.

Betrug in 1815 Fällen. Die Verhandlung gegen die wegen Millionenbetrügereien verhaftete Majorswitwe Giesinger in Stuttgart findet in der Anfang Mai beginnenden Schörrichterperiode statt. Die Anklage ist erhoben wegen Urkundenfälschung und Betrugs in 1815 Einzelfällen mit einer Schadenssumme von 2 110 000 M.

Lokales und Provinzielles.

* — **Folgende Witterung wird uns für den März auf Grund des Mondwechsels in Aussicht gestellt:** Das erste Viertel (5.) hält freundliche Tage, aber kalte Nächte. Der volle Mond (12.) ist kalt und neblig. Das letzte Viertel (18.) deutet auf Wind. Der neue Mond (26.) verspricht angenehme Witterung. — Nach dem 100-jährigen Kalender soll es zunächst gelindes Wetter mit Regen geben, darauf trocken und windig bis zum 20. sein, am 21. soll es warmen Regen, dann trockenes und warmes Wetter geben, zuletzt aber wieder kühl sein.

* — **Bauernregeln für März.** Märzschnee tut den Früchten weh. — Märzstau bringt Gras und Laub. — Steht im März gelbe Bläselein im Freien, kauft ge- troffen den Samen streuen. — Ist Runigunde (3.) trübschwer, dann bleibt gar oft die Scheune leer. — Wenn im März viel Winde wehn, wirds im Maien warm und schön. — Josef klar, gibt ein gutes Honigjahr. — So viel im März die Nebel steigen, so viel im Sommer sich Wetter zeigen.

* — **Ausbreitende Krankheiten.** Die Zahl der anstehenden Krankheiten betrug in der Berichtswoche vom 15. bis 21. Februar im Landkreis Hamm 9 Erkrankungen an Diphtherie (1 Anna, 3 Ramen, 1 Bergkamen, 1 Markt, 1 Billmerich, 1 Wiescherhöfen, 1 Oberaden), 2 Erkrankungen an Kindbettfieber (Anna), 1 Erkrankung an Rötterkrankheit (Ramen), 5 Todesfälle an Lungen- und Kehlkopfentzündung (1 Heeren-Berwe, 2 Anna, 2 Massen), 5 Erkrankungen an Scharlach (1 Afferde, 2 Anna, 2 Heeren-Berwe).

* — **Kostenfreie Rückführung entlaufener Zebringe** durch die Polizeibehörden. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Polizeibehörden von den Zebristern, die den Antrag auf Rückführung eines Zebrings gemäß § 127 der

Reichsversicherungsordnung bei der Polizeibehörde stellten, die Erstattung der Kosten fordern, die den Zebristen durch die Rückführung entfallen sind. Jetzt sind Bestimmungen über die Kosten der Rückführung entlaufener Zebringe getroffen worden. In ihnen ist angedeutet, daß die Kosten, sofern die Zebringe sie nicht selbst bestreiten können, als im polizeilichen Interesse aufgewendet und als Kosten der örtlichen Polizeiverwaltung zu behandeln sind, da den Handwerksmeistern nicht zugemutet werden kann, die fraglichen Kosten zu tragen.

* — **Eichung von Maß- und Wiegegeräten in Ramen.** Wie von der hiesigen Polizeibehörde bereits bekannt gegeben ist, werden hier im Niederischen Saale, Markt Nr. 6, am 5., 6., 7., 9., 10., 11., 12., 13. und 14. März d. Js. Nachschauungen abgehalten. Alle Gewerbetreibenden, Landwirte, sobald sie beim Absatz ihrer landwirtschaftlichen Produkte die Ergebnisse von Maß- und Wiegegeräten einer Preisbestimmung zu Grunde legen, Konsumvereine, auch wenn sie nur an Mittelleber Waren abgeben, und schließlich Großhandlungen und Fabrikbetriebe, wenn Maß- und Wiegegeräte entweder zur Preis- oder Arbeitslohnberechnung Verwendung finden, sind zur Einsendung ihrer sämtlichen Maß- und Wiegegeräte in gehörig gereinigtem Zustande verpflichtet. Wie wir hören, wird die Polizei-Verwaltung zu jedem Eichtag etwa 20 bis 25 Gewerbetreibende zur Abgabe ihrer Geräte mittels Postkarte noch besonders auffordern, jedoch müssen auch diejenigen Gewerbetreibenden ihre Geräte zur Nachschauung vollständig vorlegen, welche per se keine schriftliche Aufforderung erhalten haben sollten. Zur Vermeidung von späteren Beschlagnahmungen nicht vorschriftsmäßig nachgeprüfter Maß- und Wiegegeräte und Verhaftungen der Eigentümer sei an die vorbenannten Nachschauungstage und die gesetzliche Verpflichtung zur Vorstellung der Geräte hierdurch nochmals erinnert. — Die Eichstelle ist von 8—11 Uhr früh zur Annahme und Ausgabe der Geräte geöffnet. Die Rückgabe der erprobten Geräte erfolgt in der Regel am nächsten Tage gegen Zahlung der Eichgebühren. Zur Vermeidung des zeitraubenden Geldwechsels empfiehlt es sich, Kleingeld mitzubringen.

* — **Städtische Volksbibliothek.** Neu eingekauft wurden: B 2010 Anrud, S., „Kroppneue“ 162, B 2011 Schärer, M., „Räte und ich“ 323, B 2012 Gottschalk, J., „Räte, die Großmutter“ 258, B 2013 Dose, J., „Der Kirchherr von Westermühl“, 278, B 2014 Christaller, S., „Gottfried Erdmann u. f. Frau“ 422, B 2017 Bielein, S., „Der letzte seines Geschlechts“ 253, B 2019 Böhlau, S., „Das Haus zur Kamm“ 373, B 2021 Wächter, J., „Aus sonnigen Tagen“ 334, B 2024 Grabowski, E., „Salbenkinder“ 264, B 2030 Troplius, A. v., „Das letzte Glück“ 318, B 2031 Stillebauer, E., „Das verlorene Paradies“ 318, B 2032 Marben, D. S., „Der Sieg im Lebenskampf“ 286, B 2034 Marben, D. S., „Das Geheimnis des Bollbrunnens“ 307, B 2035 Waple, R., „Die Legten von Rötteln“ 396, B 2036 Mählau, S. v., „Domitius“ 283, B 2039 Ehrencon-Ribbe, A., „Wiege Monbergs große Tage“ 182, B 2040 Kreyer, M., „Stehe auf und wandle“ 349, B 2044 Friedemann, W., „Bendelschlag“ 444, B 2048 Droste-Hülshoff, A. v., „Die Judenbuche“ 63.

* — **Hauptversammlung des nationalliberalen Vereins.** Der nationalliberale Verein für Ramen und Umgebung hielt am Freitag unter dem Vorsitz des Gymnasialdirektors Dr. Everlien eine sehr gut besuchte Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde beschlossen, Mitgliedskarten à 50 Pfg. drucken zu lassen und auszugeben. Zum Vereinsboten wurde Herr Schenmann bestimmt. Von der Veranstaltung eines Wismar-Kommerses wird Abstand genommen; dagegen soll im nächsten Jahr zur Erinnerung an den 100-jährigen Geburtstag ein solcher Kommerz stattfinden. — Endlich beschloß noch Versammlung, für den Verein eine kleine Handbibliothek anzuschaffen. Verschiedene Bücher z. B. bereits eingekauft. — An die Erledigung der Versammlungs-Tagesordnung schloß sich ein Vortrag des Parteisekretärs Dr. Spidernagel. Dortmund über „Fragen der inneren und äußeren Politik Deutschlands“. Der Redner ging bei seinen Ausführungen von den Erinnerungen an 1813/14 aus, auf welche er auch die verschiedenen Niederlagen der Sozialdemokratie bei politischen Wahlen und Ortsratswahlen zurückführte. Bei der Besprechung der äußeren Politik schilderte Redner die des Dreißigjährigen und Dreiverbundes, die Rückversicherung Bismarcks mit Rußland, die Politik Delcassés und Eduard VII., die Bismarck'sche Politik der Verständigung zwischen Rußland und Deutschland, die deutsche Militärmission in der Türkei, die Zollschikanen im Transitverkehr über den Kanal nach Persien, das Verhältnis zu England infolge der guten Entwicklung der deutschen Flotte und betonte, es liege keine Veranlassung vor, trübe in die Zukunft zu blicken. Zur inneren Politik übergehend, bezeichnete Redner als größte Gefahr die Sozialdemokratie und die Demokratie, doch habe deren Zugkraft in neuerer Zeit verlagert. Nach Besprechung der Arbeitslosenfrage (woher er betonte, daß im westdeutschen Industriegebiet von einer Arbeitslosigkeit nicht gesprochen werden könne) berührte Redner die Frage der Landflucht, die Massenaustrittsbewegung aus der Kirche, die bürgerliche Angelegenheit, das Auftreten Wetterles, das Auftreten des Breitenbundes, die neugebildete Liga zur Verteilung Elsaß-Lothringens usw. — Reichlich Beifall lobte den Redner, welchem Herr Direktor Dr. Everlien noch besonderen Dank aussprach.

* — **Das gestrige Kriegsspiel der Jugendabteilungen der Wertvereine.** Eine der Hauptaufgaben aller national-gefinnten Vereine ist jetzt wohl die Jugendpflege, und alle möglichen Veranstaltungen werden getroffen, um die Jugendlichen zu sammeln, sie vor schlechten Einflüssen zu bewahren und zu vaterlandsliebenden, echten deutschen Männern heranzubilden. Beschränkt sich das Vereinsleben im Winter hauptsächlich auf die engen Vereinsräume, so regt sich bei anrückendem Frühling der Trieb zum Wandern, Spielen und zu sportlicher Betätigung in Gottes freier Natur. Ganz besonders geschäftig aber werden von den Jungens die Kriegsspiele. So hatten denn auch die Wertvereine Ramen, Schären und Union-Dortmund für ihre jungen Leute aus gefestigten ein Kriegsspiel angelegt, für das in liebenswürdigster Weise Seine Excellenz Generalleutnant von Harbou-Dortmund

die Oberleitung übernommen hatte. Mit gefüllten Rucksäcken, voran das Trommel- und Pfeifcorps, rückten die Jugendlichen des Werksvereins „Grillo“ unter Führung des Jugendleiters Neumann, des Oberlehrers Stüttgen und Direktors Fußmann morgens gegen 9.30 Uhr in das „Mandergelände“ ab. Der Verein „Union“ wurde per Eisenbahn von Dortmund bis Courl und der Verein „Schäfer“ bis Kamen transportiert. Während der ersten Fahrt gegen 10¹/₂ Uhr vormittags von Courl aus seinen Vormarsch in der Richtung auf Afferde antrat, vereinigte sich der Verein Schäfer mit dem hiesigen Werksverein, und die so kombinierte Abteilung nahm dann eine feste Stellung ein zwischen Säckern und Afferde. Der Uebung lag folgende Idee zu Grunde: „Unsere Armee mußte nach unglücklichem Gefecht im Nordosten Dortmunds zurückgehen; sie hat zwischen Säcken und Kamen eine feste Stellung eingenommen. Es ist durch Flugzeuge gemeldet worden, daß der Feind beabsichtigt, unsern linken Flügel zu umgehen. Das Detachement Kamen erhält den Auftrag, unsere linke Flanke über Peeren-Afferde und Wessersdorf zu decken. Die 2. Kompanie marschiert direkt bis Afferde und hält Fühlung mit der nach Peeren marschierenden Armeeteilung.“ — Gegen 1.30 Uhr nachmittags fließen dann die Abteilungen am Friedhof in Säckern aufeinander und unter Trommelwirbel ging es mit Hurra auf den „Feind“. Die „Schlacht“ war geschlagen. — Nach kurzer Pause, während welcher Generalleutnant von Harbou Führer und Mannschaften freundlich begrüßte und verschiedene Erklärungen gab, erfolgte mit klingendem Spiel der Einmarsch in die Stadt. Daß Seine Excellenz zu Pferd, begleitet von seiner Ordonnanz, sich dem Einmarsch anschloß, wurde von den Teilnehmern besonders freudig und mit Stolz empfunden, zumal dadurch dem ganzen Zuge ein militärisches Gepräge gegeben wurde. Und das war recht so. Mit unserer Jugend, für die Jugend! Im Hausemannschen Saale war inzwischen eine echte militärische, aber frugale Kost (Erbsensuppe mit Mettwurst) für die Teilnehmer zubereitet. Das herrliche Wetter und der lange Aufenthalt in frischer Luft hatten den Magen schon längst zum Knurren gebracht und so schmeckte das Essen selbstverständlich besser als bei Muttern. Herr von Harbou hielt hierbei eine zündende Rede an die Jungen, die in einem Hoch auf unsern erhabenen Landesfürsten ausklang, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Dann dankte Herr Lehrer Hamann, Leiter der Jugendabteilung „Union“, seiner Excellenz für sein Erscheinen und die rege Mitarbeit an den Jugendpflegebestrebungen und brachte ihm ein brausen- des Hoch. So schloß denn die wohlgelungene Veranstaltung, die sämtlichen Teilnehmern gewiß noch recht lange in Erinnerung bleiben wird.

* — **Neuzeit in Hamm.** In der in Hamm abgehaltenen Vorstandssitzung des Vereins zur Beförderung der Rucht und Dressur der Pferde zum Dienste der Kavallerie im Reg.-Bez. Arnsberg ist beschlossen worden, demnächst keine größeren Rennen mehr auszusprechen, weil der Rennplatz durch den Bau des Kanals zu sehr verkleinert ist und

die Bahn für Jagdbrennen dadurch zu sehr verkürzt ist. Voraussichtlich soll aber am 6. und 7. Juni ds. Js. das Rennfest des Vereins, der in diesem Jahre auf ein 75-jähriges Bestehen zurückblicken kann, in ähnlicher Weise gefeiert werden, wie vor Jahren. Es sollen Dressurreiten, Leistungsprüfungen, Spring- und Reitkonkurrenzen, sowie Trabrennen und Flachrennen stattfinden, auch werden, wie bisher, Fohlenstuten und Fohlen prämiert. Die Preise für Dressurreiten sollen erhöht werden, um das Interesse der Reiter mehr zu heben. Hauptsächlich unterstützt die Landwirtschaft durch rege Beteiligung an den Konkurrenzen die Bestrebungen des Vereins, der durch diese Aenderung seines Programms wieder das wird, was er früher war, nämlich ein Verein zur Beförderung der Rucht und Dressur der Pferde zum Dienste der Kavallerie.

* — **Im Musikvereinskonzert** am 8. März wird u. a. das „Tränenkräglein“ von Georg Schumann zur Ausführung kommen, ein Werk für gemischten Chor, Soli, Pianoforte und Harfe. Ihm liegt das bekannte Märchen v. Beckstein zugrunde: Einer Mutter war ihr einziges Kind, das sie von Herzen lieb gehabt hatte, gestorben. Da erfasste die Mutter, die nun allein da stand auf der weiten Erde, ein namenloser Schmerz. Sie aß nicht und trank nicht und weinte Tag und Nacht und rief nach ihrem Kinde. Wie sie nun so voll tiefen Leides in der dritten Nacht an der Stelle saß, wo ihr Kind gestorben war, da ging leise die Tür auf, und vor ihr stand ihr verstorbenes Kind. Es trug in seinem Händchen ein Kräglein und sprach: „O lieb Mutterlein, weine nicht mehr um mich! Siehe, in diesem Kräglein sind Deine Tränen gesammelt, die Du um mich vergossen hast. Wenn Du nur noch eine Träne um mich weinst, so wird das Kräglein überfließen, und ich werde dann keine Ruhe haben im Grabe und keine Seligkeit im Himmel.“ Damit verschwand das tote Kind, und die Mutter weinte hinfort keine Träne mehr, um den Himmelsfrieden des Kindes nicht zu stören. Dieses die Mutterliebe verherrlichende Märchen hat Hermann Erler in eine innige, schlichte, poetische Form gegossen, und Georg Schumann hat dazu seine Musik geschrieben, die bei aller Anwendung moderner Rhythmi und Harmonik einen Ausdruck findet, der in wunderbarer melodischer Fülle wie das sanfte Streicheln von lieben Kinderhänden berührt.

* — **Kreis-Krieger-Verbandsfest.** Wie uns mitgeteilt wird, findet das Kreis-Krieger-Verbandsfest in diesem Jahre am 23. August in Hamm statt.

* — **Wir machen die Damen von Kamen und Umgebung** darauf aufmerksam, daß ein 2. **Auftrag im Zuschneiden und Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe** zur Hälfte des sonstigen Preises bei genügender Beteiligung Anfang März stattfindet. Näheres siehe Inserat.

* — **Schulpersonalien.** Zum Ortschulinspektor für die evangelische Schule in Lanfrop wurde Pfarrer Richter in Methler ernannt. — Endgültig angestellt wurde der Lehrer Otto vom Braunde an der evangelischen Volksschule in Afferde.

* — **Fräulein Johanna von der Heide, Tochter des** Schuhfabrikanten Herrn Ludwig von der Heide, bestand die 1. Lehrerinnenprüfung für höhere Mädchenschulen am Oberlyzeum zu Kaiserwerth am Rhein; vom mündlichen Examen wurde sie befreit.

* — **Es wird darauf** hingewiesen, daß Mittwochabend um 7 Uhr die **Passionsgottesdienste** in der groß. ev. Kirche beginnen. Bis zum 1. April finden dieselben wöchentlich statt.

* — **Prämiiert.** Auf der gestrigen Dortmunder großen allgemeinen Hundeausstellung, welche mit 517 Hunden des In- und Auslandes besetzt war, von denen Einzel-exemplare einen Liebhaberwert von 15–20000 M. haben sollen, errang der Dohrman-Rabe „Klug von der Graf-schaft Mark“ 27. März 1913 (Peter v. Hohenstadt, 1864 M. — Bineia v. d. Rede) Besitzer: Karl Scholte, Kamen, den vierten Preis und zwei Reserve-Preise.

Doverberge. Freitagabend gegen 7 Uhr schoß sich im Robbeloh der aus Hagen bei Allenborn Bez. Dortmund gebürtige Aug. Tolle, angeblich Untersekundaner im Knaben-seminar zu Baderborn, drei Kugeln in den Hinterkopf. Der schwer Verletzte wurde in das Krankenhaus zu Kamen trans- portiert. Was denselben zu der Tat veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

Niederaden, 28. Febr. Bei der gestrigen Gemeinde- ratswahl der 2. Abteilung wurde der Bergmann Fr. Berg- mann (Soz.) mit 13 Stimmen gewählt. Der Badermeister Ludw. Mork erhielt 12 Stimmen. Die Wahl im vorigen Herbst wurde für ungültig erklärt.

Altena, 28. Febr. Einem Sohne unserer Stadt, dem Wiegachmeister Krosen, der bei den Deutcher Rärassieren steht, ist der Antrag geworden, in das Gefolge des neuen Königs von Albanien einzutreten. Wie verlautet, wird er demnächst nach Durazzo reisen.

Sölingen, 28. Febr. Im Alter von 74 Jahren ist in St. Goar der frühere leitende Arzt des Sölinger Kranken- hauses, Gehelmrat Dr. Stratmann, gestorben. Gehelmrat Stratmann war 30 Jahre Stadtverordneter in Sölingen, lange Zeit auch Provinziallandtagsabgeordneter. Er hat die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht und sich das Eisene Kreuz 2. Klasse erworben. Seitender Arzt des Sölinger Krankenhauses war er von 1872 bis 1904.

Kassel, 28. Febr. Der Gefolg des kommandierenden Generals des Gardekorps, Generals der Infanterie Frei- herrn v. Blettenberg, gegen die englische kurz gestülzte Schnur- bartracht hat Schule gemacht. Durch Parolebefehl hat der neue Kommandierende des 11. (hessisch-thüringischen) Armeekorps, Generalleutnant v. Plätkow, sich scharf dagegen aus- gesprochen, daß auf der Straße, im Ballsaal, im Theater- foyer die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Corps sich an ihrer weiblichen Begleitung fähren. Das Einhängen wird künftighin nur der Frau oder dem Mädchen gestattet. Für den Soldaten ist es als un militärisch aussehend verboten.

Tapeten Farben Lacke Pinsel

zu haben

Löwen-Drogerie C. Müller Nachfolger, Inh. Aug. Besse.

Turn-Klub „Gingegrün“ Kamen.

Zur Beerdigung unseres Kameraden

Karl Plohm
tritt der Verein am Dienstag, den 3. März, nachmittags 3¹/₂ Uhr beim Kameraden B. Schorlemmer am Bahnhof an. Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

„Seit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig wahnwitzige Kopfschmerzen und jede Lust zur Arbeit u. z. Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren-

u. Blasenleiden
daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Job-Eisen-Mangan-Rochsalz- quelle). Schon nach einigen Tg. fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt tägl., habemich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. P. B.“ Ärztl. warm empf. Hl 65 u. 95 Pf. In Kamen und Vergtamen: G. Jacobi, Drogerie.

Großer Garten

in der Grünen Straße zu ver- pachten.
Frau Brune,
Weststraße 86.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es ge- fallen, heute morgen 2 Uhr meinen innigstgelieb- ten unvergesslichen Mann, meinen guten, tren- sorgenden Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Plohm

im Alter von 50 Jahren, nach fast 25-jähriger glücklicher Ehe, nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen, nach- dem ihm vor nur einem Jahre unser einziger Sohn im Tode vorangegangen ist.

Um stilles Beileid bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Wwe. Plohm.

Kamen, den 28. Februar 1914.

Die Beerdigung findet am 3. d. Mts, nach- mittags 3¹/₂ Uhr vom Sterbehause, Ulmenplatz Nr. 1, aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.

Wohnung

zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Zeitung.

Kirchliche Nachrichten.

Großere evangelische Gemeinde
Mittwochabend 7¹/₂ Uhr:
Passionsgottesdienst. Pastor Philipp.

Todesanzeigen

werden sofort nach Be- stellung angefertigt.
W Felting, Kamen,
Buchdruckerei.

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hierdurch zu einer Sitzung eingeladen, welche am Dienstag, den 3. März d. J., nachmittags um 5 Uhr in dem Sitzungs- saale des Rathhauses stattfindet.

Kamen, den 27. Februar 1914.
Der Stadtverordnetenvorsteher: gez. Fußmann.

Tagesordnung:

1. Einführung des elektrischen Stromes.
2. Betr. Probe-Automobilverkehr Peeren-Methler.
3. Aufnahme einer Anleihe.
4. Mitteilung des Betriebsergebnisses der Kleinbahn für die Zeit vom 1. 10. bis 31. 12. 1913.
5. Wahlen zur Schuldeputation.
6. Beitritt zur Sparcassenvereinigung des westf. Industriebezirks.

Mittwoch vormittag

treffen ein

Feinste grüne Heringe

4 Pfund 38 Pfg.

Gebrüder Wolff.

Junge Frau aus Schles. (26 Jahr) mit 1 Kind von 8 Mon. sucht sofort Stellung als

Haushalterin

oder dergleichen. Offert. unt. **A. P. 2391** postlagernd Kamen erbeten.

Wohnung
zu vermieten.
Nordstraße 25.

Vaterländischer Frauen-Verein für Kamen.

Mittwoch, 4. März, nachm. 4 Uhr

Arbeits-Versammlung.

Der Vorstand.

Überall hört man, wie ein Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser bei dünnem, schütterem, zerbrechlichem Haar, bei Kopfschuppen, Juckreiz und

Haarausfall

ist. Tausende verbanen ihm ihr schönes, prachtvolles Haar; verbietet vorzeitiges Ergrauen und Brechen der Haare, befeuchtet und erfrischt immerdar die Kopfhaut und stärkt den Haar- boden. Von ersten Autoritäten warm empfohlen. Flasche M. 1.25, M. 1.75 und M. 2.50. Dazu Zucker's lomb. Kräuter-Shampoo, Paket 20 Pf. Großer Erfolg, von Tausenden bestätigt. Göt bei

G. Jacobi, Drogerie, Kamen und Vergtamen.

Erfahrener

Zimmergeselle

auf sofort gesucht.

H. Fiene, Kamen,
Länenerstraße.

Suche zu Eltern einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

für das Maler- u. Anstreicher- Geschäft.

Seinr. Jäckentroll, Kamen.

Lehrer sucht

2 Zimmer-Wohnung

mit voller Pension.
Offerten unter Nr. 50 an die Exped. d. Btg.

8 billige Propaganda-Tage

Wir veranstalten von Montag, den 2. bis Montag, den 9. März, 8 billige Propaganda-Tage. Mit diesem besonderen Verkaufs-Arrangement wollen wir unserer Kundschaft schon zu Anfang der Saison eine aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit bieten. Die für diesen Zweck besonders eingekauften Spezial- und Gelegenheits-Posten sind auf Extratischen zur freien Wahl übersichtlich ausgelegt.

Nachstehend offerieren wir einige besonders markante Beispiele:

Uni-Crépon Der Modeartikel, in feinen Mode-Farben Meter 45 Pf.	Wollpopeline-Blusen in modernen Farben 6.75, 2.75 1.95	Gardinen-Tülle Allover-Nets Meter 1.45, 95 50 Pf.
Blusen-Streifen auf Crêpe-Fonds Meter 1.95, 1.25 75 Pf.	Wollcrepe-Blusen mit Bajaderen-Garnitur 8.75, 6.75 3.90	Engl. Tüll-Gardinen Das Fenster = 2 Flügel 9.75, 6.50, 4.75 2.50
Woll-Voile ca. 110 cm breit, viele feine Farben Meter 95 Pf.	Tüll-Blusen in weiss und crème Stück 9.75, 3.90 1.95	Tüll-Bettdecken 1 und 2 bettig 9.50, 6.75 4.50
Kammgarn ca. 110 cm breit, dunkel und hellfarbig Meter 1.25	Seiden-Blusen moderne Farben 12.75, 7.50 4.75	Stepp-Decken viele Farben, in Satin Stück 9.75, 6.50 4.75
Kostüm-Cheviot ca. 130 cm breit, marineblau Meter 1.50	Kostüm-Röcke engl. Art und einfarbig 9.75, 3.90 1.95	Kaffee-Decken waschecht Stück 2.75, 1.95 95 Pf.
Kostüm-Stoffe ca. 130 cm breit, blau u. engl. Art Meter 2.90 1.95	Jacken-Kleider in schwarz, marine und Unifarben 18.00	Knaben-Sweater verschiedene Grössen 2.25, 1.45 95 Pf.
Blusen-Seiden Schotten und Streifen Meter 2.90, 1.95 1.25	Jacken-Kleider aparte, neue Macharten besonders auch für junge Damen 27.00	Knaben-Anzüge Manchester, m. Falten für das Alter bis 4 Jahre. Jede weitere Grösse 30 Pf. mehr 3.90
Crêpon-Ramagé in aparten Farben Meter 95 Pf.	Sport-Jacken mit moderner Gürtel-Garnitur 16.50, 9.75 7.50	Leinen-Läufer Zum Besticken, mit Hohlrandtrand Stück 95 Pf.
Unterröcke aus Waschstoffen Stück 2.45, 1.65 95 Pf.	Farbige Paletots engl. Art, sowie Modefarben 19.50, 12.50 6.75	Moderne Plissé-Rüschen weiss und ecru Meter 75, 50 20 Pf.
Unterröcke Trikot, mit Moiré-Volant Stück 2.90 1.95	Schwarze Paletots geschweifte und lose Formen 27.00, 19.50 13.50	Damen-Handtaschen mit Ueberschlag Stück 1.95
Knaben-Schürzen waschecht Stück 57, 39 15 Pf.	Kinder-Kleider versch. Grössen, moderne Fassons 9.75, 3.90 1.95	Regenschirme mit schönen, neuen Griffen 4.75, 2.75 1.45
Russen-Kittel hell und dunkel Stück 1.95, 95 65 Pf.	Stickerei-Untertaillen sehr schön garniert Stück 1.65, 0.95 50 Pf.	Korsetts Frackfasson in grau und gemustert Stück 3.90, 1.95 95 Pf.
Blusen-Schürzen Neue Garnituren Stück 1.95, 1.45 95 Pf.	Stickerei-Hemden Reform-Fassons Stück 2.45, 1.45 95 Pf.	Einsatz-Hemden Macco Stück 2.45, 1.95 95 Pf.
Damen-Handschuhe Trikot Das Paar 95, 50 25 Pf.	Stickerei-Unterröcke für die Kommunion Stück 3.75, 2.25 1.25	Herren-Hüte Filz, neue Fassons Stück 4.75, 2.75 1.95
Damen-Strümpfe Baumwolle Das Paar 50 und 25 Pf.	Prinzess-Unterröcke sehr schön garniert Stück 9.75, 6.75 3.90	Herren-Oberhemden aus schönen Percalstoffen 4.75 2.90

Grosse Mengen Abschnitte Weiss- und Baumwollwaren

Serie A: Hemdentuch, Biber, Nessel, Schürzen-Siamosen, Handtuchgebild Jeder Abschnitt 50 Pf.	Serie B: Hemdentuch, Biber, Nessel, Schürzen-Siamosen, Handtuchgebild Jeder Abschnitt 1.00	Serie C: Hemdentuch, Biber, Nessel, Schürzen-Siamosen, Handtuchgebild Jeder Abschnitt 1.50	Serie D: Hemdentuch, Biber, Nessel, Schürzen-Siamosen, Handtuchgebild Jeder Abschnitt 2.00
---	---	---	---

Gebrüder ALSBERG



Gestern nachmittag 1/2, 2 Uhr nahm der Herr unsern einzigen, innigstgeliebten Sohn und Enkel

Erich Peise

im 6. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in sein Himmelreich.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, den 1. März 1914

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 1/4 Uhr vom Trauerhause, Unnaerstr. Nr. 60, aus statt. — Hausandacht 1/4 Stunde vorher.

Holzverkauf Weddinghofen

Mittwoch, den 4. März 1914, morgens 10 Uhr lässt die Rheinisch-Westfälische Bank für Grundbesitz, Aktiengesellschaft zu Essen-Nuhr, im Forstabschnitt „Hinterbusch“, früher Schulze-Brands Hof, in der Nähe des Landwirts G. Döhhaus

700 Stk. Eichen zu Grubenholz und Pfählen,

50 Raummeter Brandholz,

4 Stück Weiden zu Brettern und Anzholz

nummerweise meistbietend gegen Barzahlung und Kredit verlaufen.

Versammlung in der Wirtschaft Dickmann.

Weddinghofen.

Blödom.

- Musik-Verein Kamen.

II. Vereins-Konzert

am Sonntag, den 8. März 1914, abends 8 Uhr im Saale des „Schützenhofes“.

1. Teil: Chor- u. Solistenvorträge, Harfensolis.
 2. Teil: Das Tränenkrüglein, f. gem. Chor, Soli u. Harfe
- Eintrittspreis: 1. Platz 2.00, 2. Platz 1.25 **inkl. Programm bei den Herren Felting, Holtmann u. Schubeis; an der Kasse 25 Pf. Aufschlag.**
Schülerkarten 0.50 **inkl. Ibach-Flügel.**

Zeitungs-Makulatur

stets zu haben bei

W. Felting, Kamen, Markt.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentlich einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Ramen

Öffentliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * **Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend** * Telefon Nr. 200

Ein sensationeller Irrenhausprozeß.

Ein sensationeller Beleidigungsprozeß gegen den praktischen Arzt Dr. Schacht aus Kulm i. Westpr. wird am Freitag und Sonnabend vor der Strafkammer in Thorn zum Austrag kommen. Der Angeklagte behauptet u. a., daß er während des gegen ihn angeführten Verfahrens widerrechtlich in eine Irrenanstalt gesperrt und dort mit der Gesundheit schädigenden Mitteln behandelt worden ist. Der Angelegenheit liegt folgende Vorgeschichte zugrunde:

Die Stadt Kulm ist seit einigen Jahren Gegenstand vieler öffentlichen Erörterungen gewesen. Durch einzelne Beamte sind eine Reihe von Bewohnern der Stadt in etwa 60 Prozesse verwickelt worden; es folgten viele persönlichen Zwiste, Verlust von Amt, Haus und Hof, Quellsforderungen, fünf Irrenanstellungen, Strafverurteilungen und schließlich zwei Selbstmordversuche.

Dr. Schacht behauptet nun, daß auch er zu den verfolgten Kulmer Bürgern gehöre. Die Zwiste seien immer tiefer gegangen, so daß sich Dr. Schacht veranlaßt sah, an den Ministerpräsidenten Herrn von Bethmann Hollweg eine Anzahl von Eingaben zu richten, auf die er jedoch stets ohne Antwort blieb. Dr. Schacht wandte sich auch an einige Landtagsabgeordnete, welche indeffen erklärten, sie könnten in seiner Angelegenheit erst dann etwas tun, wenn die schwebenden Prozesse ausgeklärt seien. Dr. Schacht drängte daher auf Austragung, besonders der schwebenden Beleidigungsklage, die der Kulmer Bürgermeister gegen ihn angehängt hatte. Nach längeren Bemühungen wurde schließlich auf den 28. April 1913 vor der Strafkammer in Thorn ein Termin anberaumt, zu welchem ursprünglich 100 Zeugen geladen werden sollten. Es wurden aber nur zu dem einen Anklagepunkt 22 Zeugen geladen, zugleich erhielt der Angeklagte durch seinen Verteidiger die Nachricht, daß in dem Termin auch über seinen Geisteszustand verhandelt werden sollte. Der Angeklagte nahm diese Nachricht zunächst überhaupt nicht ernst. Es sei aber tatsächlich zu dieser Verhandlung der Kreisarzt Dr. Witting-Thorn geladen worden, welcher in der Verhandlung, ohne daß das Gericht vorher in eine Würdigung des Sachverhalts eingetreten war, den Antrag stellte, den Angeklagten Dr. Schacht in einer öffentlichen Irrenanstalt auf seinen Geisteszustand zu beobachten. Die Verhandlung wurde sodann zur Ausföhrung dieses Beschlusses auf unbestimmte Zeit vertagt.

Da sich Dr. Schacht nicht freiwillig stellte, wurde er am 31. Juli 1913 verhaftet und zwangsweise nach der Irrenanstalt Konradstein i. Wpr. gebracht. Dr. Schacht behauptet nun, daß ihm in dieser Anstalt ohne sein Wissen größere Mengen von Morphinum und Atropin in den Speifen verabfolgt worden seien, die ungünstig auf seinen geistigen und körperlichen Zustand eingewirkt hätten, er behauptet ferner, daß diese Wirkung beabsichtigt war, um ihn für geistig nicht normal zu erklären. Er stützt seine Behauptungen auch auf wissenschaftliche Beobachtungsergebnisse an seinem Körper.

Auf den 22. Dezember v. J. war in der Beleidigungsklage ein neuer Termin anberaumt, doch lehnte der Angeklagte die beiden Ärzte der Konradsteiner Irrenanstalt, Dr. Braune und Dr. Moos, wegen Befangenheit ab. Das Gericht lehnte den Antrag ab, und als der Angeklagte nun erklärte, daß er gegen diesen Beschuß Beschwerde einlegen wolle, mußte die Verhandlung vertagt werden. Die Beschwerde ist inzwischen vom Oberlandesgericht Marienwerder als unbegründet verworfen worden, so daß die Thorne Strafkammer nunmehr einen neuen Termin auf Freitag angelegt hat.

Inzwischen ist auch gegen die Ehefrau des Angeklagten, Frau Kamilla Schacht, und gegen den Schriftsteller Mantowski aus Danzig Anklage wegen Beleidigung des Bürgermeisters Liebetanz aus Kulm erhoben worden. Die Beleidigung wird in einem offenen Brief erblickt, den die Angeklagte an den Bürgermeister gerichtet hat. Dieser offene Brief wurde später von ihr zu einem Flugblatt verwandelt und dadurch der breiteren Öffentlichkeit übergeben. Der Angeklagte Mantowski hat den offenen Brief in einem westpreussischen Blatt zum Abdruck gebracht und ist deshalb ebenfalls angeklagt worden.

Aus Groß-Berlin.

Die Kaiserin und die Schulleute. Nach den Feuerwehrenten wurden der Kaiserin am Mittwoch auch im Königl. Schloss durch den Kommandeur der Schutzmannschaft, Polizeioberst Hoff, diejenigen Berliner Schulleute vorgestellt, die sich im vergangenen Jahre durch mutvolles Eingreifen bei Gefahr besonders hervorgetan hatten und aus diesem Anlaß dekoriert worden waren. Von diesen Beamten waren die Schutzmänner Steffen, Nathe und Weniger durch Verleihung der Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet worden; Schutzmann Glander hatte das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber und Schutzmann Peters die Kronenmedaille erhalten. Die Kaiserin ließ sich von den Beamten eine genaue Schilderung der Vorgänge geben und überreichte jedem von ihnen ein Taschenbuch mit dem Bildnis des Kaisers.

Wieder eine Familientragödie. Im vierten Stockwerke eines Hauses in der Ruppiner Straße wohnt der Werkmeister Alfred Wadepuhl mit seiner Frau und zwei Kindern im Alter von 5 und 3 Jahren. Mittwochabend wurden die beiden Kinder dem Krankenhaus in Moabit zugeführt, da sie schwer erkrankt zu sein schienen. Dort stellte man bald fest, daß die Kinder durch Morphinum ver-

giftet waren. Als darauf die benachrichtigte Polizei sich nach der Wohnung Wadepuhls begab, überraschte sie Wadepuhl dabei, wie er seine Frau und sich töten wollte. Der Mann wurde festgenommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht. — Nach neuester Meldung ist das jüngere Kind bereits gestorben, während das ältere in Lebensgefahr schwebt. Wadepuhl will die Tat verübt haben, weil ihm der Arzt Mitteilung davon gemacht habe, daß sein Rückenmarksleiden unheilbar sei. Die langwierige Krankheit, die bereits alle Ersparnisse aufgezehrt hatte, habe ihn zur Verzweiflung getrieben, so daß er den Kindern das Gift in der Schokolade beigebracht habe. Seine Frau hätte davon nichts gewußt. Sie habe schließlich nur mit ihm gemeinsam in den Tod gehen wollen.

Furchtbare Explosion in Rummelsburg.

In dem großen Fabrikabteilament der Gesellschaft für Anilinfabrikation in Rummelsburg, Hauptstraße 9—10, entstand Donnerstag vormittag eine furchtbare Explosion. Bis Mittag 1 Uhr wurden zehn tote und acht schwerverletzte Arbeiter geborgen, doch muß leider noch mit einer Zahl weiterer Toter oder Verletzter gerechnet werden. Die Rummelsburger Feuerwehrr sowie die Feuerwehren der Umgebung und auch die Berliner Feuerwehrr begaben sich an Ort und Stelle und sind mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Wie die Explosion zustande gekommen ist und durch welche Stoffe, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, doch handelt es sich sehr wahrscheinlich um eine Kesselexplosion. Die Trümmer des eingestürzten Gebäudes gerieten sofort nach der Explosion in Brand, so daß sich die Aufräumarbeiten sehr schwierig gestalten.

Aus dem Reiche.

Die „Bugra“. In einiger Zeit wird bekanntlich in Leipzig die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik eröffnet. Dieser Ausstellung hatte man nach der abschließlichen Abkürzungsmannier der letzten Jahre die fürchterliche Bezeichnung „Bugra“ gegeben. Eine Leipziger Zeitung hat sich nun das Verdienst erworben, gegen diesen fürchterlichen Namen Sturm zu laufen. Sie schrieb einen Wettbewerb aus für eine deutliche, klare und dabei deutsche Bezeichnung der Ausstellung. Den Preis erhielt jetzt die Benennung „Buch und Bild“. Hoffentlich gelingt es dieser gewiß treffenden Abkürzung das unschöne „Bugra“ zu verdrängen.

Blutiges Duell zwischen Offizieren. Donnerstag morgen fand im Walde von Orly bei Meß ein Duell statt zwischen dem Leutnant von La Balette-St. George vom Infanterieregiment Nr. 98 und dem Leutnant Haage vom dem gleichen Regiment, wobei Leutnant Haage fiel. Der Grund des Duells ist eine schwere Beleidigung. Näheres ist bisher nicht bekannt geworden.

Die tabulierten Offiziersbüchchen von Meisse. Die beiden Büchchen, die den Kommandeur der 24. Infanteriebrigade Generalmajor Boef überfallen haben, dann flüchteten und Selbstmord auf den Schienen begingen, hatten in der Tasche den Urlaub überschritten und waren noch betrunken, als sie vom Generalmajor geweckt wurden. Im Rauch liegen sie sich zu Tötlichkeiten hinreißten.

Eine Burg als Wandervogelschlaf. Die zwischen der Regierung und dem Vorstand des Wandervogels gepflogenen Verhandlungen über die Herrichtung der Burg Ludwigstein im Werraatal, die seit Jahrzehnten unbenutzt und unbewohnt geblieben war, haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Burg nunmehr neu hergerichtet werden soll. Sie soll dann dem Wandervogel überlassen werden, und zwar als Herberge und Ferienheim. Die Burg Ludwigstein wurde zuerst im Jahre 1416 urkundlich erwähnt.

Ueber den Leichnam im Walde bei Eisenach. Wird jetzt noch gemeldet, daß die von der Staatsanwaltschaft geföhrte Untersuchung ergeben hat, daß sich die beiden Mädchen zu erschöpfen versuchten und sich lebensgefährlich verletzt hatten. Auf ihre Bitten erschoß sie dann der 17-jährige Lehrling Linde.

Ein Goldgräber als „blinder“ Passagier. An Bord des Reisendampfers „Imperator“, der in Hamburg im Dock liegt, fand man einen jungen Mann versteckt. Der blinde Passagier, der vollkommen verstaubt und vor Hunger ermattet war, hatte sich schon vor drei Wochen an Bord des Dampfers verborgen, weil er glaubte, daß die Reise nach Newyork in den nächsten Tagen angetreten würde. Bei dem jungen Mann fand man einen schwer bepackten Rucksack, der zwei Revolver, 200 Patronen, zwei Gewehre und eine zum Waschen bestimmte Wäscheleine enthielt. Der Mann, der Konditor ist, hatte die Absicht, in Amerika als Goldgräber zu arbeiten. Die beiden Gewehre hatte er, wie er angibt, in seiner Heimatstadt Lüneburg, von wo aus er nach Hamburg flüchtete, von Güterwagen gestohlen. Revolver und Patronen will er gekauft haben. — Mit dem Goldgräber und den sonst noch erträumten Abenteuern wird es nun vorläufig wohl nichts werden.

Kurze Inlands-Chronik.

Bei einem Brand in Seimsdorf bei Schönberg in Mecklenburg ersticken die Frau und zwei Kinder des Arbeiters Oldorp. Dieser selbst und ein drittes Kind wurden schwerkrank ins Krankenhaus geschafft.

Rittmeister a. D. Richard Spigner, einer der bekanntesten deutschen Automobilisten, ist beim Skilaufen in

der Nähe von Lenzerheide (Schweizer Kanton Graubünden) infolge Schneerutsches tödlich verunglückt.

In Würzburg erkrankte ein Dienstmädchen und ein Mann an schwarzen Pocken. Außerdem liegt im Julius-Spital eine Wärterin an der Krankheit danieder.

Aus aller Welt.

Neue Rekordflüge. Auf dem Flugfelde von Chartres erreichte der Flieger Garrai Mittwoch vormittag auf einem Zweidecker mit vier Flüggläten eine Höhe von 3150 Metern und stellte damit eine neue Höchstleistung auf. — Der Flieger Sitorash flog in Petersburg 18 Minuten mit 16 Passagieren und einem Hunde auf einem neuen Flugzeug Ilya Mourometz, wobei er eine Höhe von 300 Meter erreichte. Die Beladung betrug 1310 Kilo ohne Benzin und Del.

Schiffsuntergang auf der Donau. Neben der Schiffswerft der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Donau“ bei Alkofen wurde der Passagierdampfer „Gisella“ durch einen plötzlich einkehrenden Eisgang led und ging auf der Stelle unter. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Ueberschwemmung. Infolge einer Eisstopfung ist die March bei Nedakoniß und Ungarisch Gradisch über die Ufer getreten; 96 Häuser sind überschwemmt, 13 eingestürzt und 41 mehr oder weniger beschädigt. 171 Personen sind obdachlos, Verluste an Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen; der Schaden wird auf 160 000 Kronen geschätzt.

Tragödie zwischen Mutter und Sohn. Eine Familientragödie hat sich in Baden bei Zürich zugetragen. Ein italienischer Arbeiter, Rusticanti Cicolati, wurde dort von seiner Mutter mit einem Dolch getötet. Die Frau behauptet, ihr Sohn habe sie nicht unterföhrst. Nach einer anderen Meldung soll indes die Frau, die mit ihrem Sohne ein Liebesverhältnis unterhalten habe, diesen aus Eifersucht getötet haben, weil er sich mit einer jungen Schweizerin aus dem Aargau verloben wollte.

Einer ausgedehnten Ordensschwindel-Affäre ist die Pariser Polizei auf die Spur gekommen. Es handelt sich um einen gewissen Moser aus Berlin, der in Begleitung einer Halbweltlady in einem Pariser Hotel als Baron Moser und Frau, Kammerherr des Papstes, abgestiegen war. In dieser Eigenschaft fand er eine Anzahl Leichtgläubiger, denen er für schweres Geld alle möglichen Orden und sonstigen Auszeichnungen verkaufte. Er sowie die Halbweltlady wurden in aller Stille verhaftet. Mit ihnen wurde auch ein gewisser Branco festgenommen, eine in Berliner Cafés ausreifen wohlbekannte Persönlichkeit, der unter dem Verdacht der Mittäterschaft steht. Es verlautet, daß noch weitere Verhaftungen bevorstehen.

Kurze Auslands-Chronik.

Ein entsetzliches Brandunglück hat sich in dem schweizerischen Dorf Grneischwil im Kanton St. Gallen ereignet. Dort geriet ein Bauernhaus in Brand. Die vier Söhne des Bauern, Knaben im Alter von 8 bis 15 Jahren, kamen in den Flammen um.

Der deutsche Dampfer „Wildenfels“ hat elf Mann der Besatzung des im Meerbusen von Viscaya untergegangenen dänischen Dampfers „Ecliptica“ in Lissabon an Land gesetzt. Sieben Mann und der Kapitän der „Ecliptica“ sind ertrunken.

Außer den fünf Personen, welche bei der Explosion im Theater Marucci in Salerno umkamen, sind noch zahlreiche Personen verletzt worden, darunter fünf schwer.

Aus dem Gerichtssaal.

Folgen der Polizeiaufsicht. Bei der Frage der Revision des Strafpolizugs wird vor allem auf die Notwendigkeit einer Änderung der Bestimmungen über die Polizeiaufsicht hingewiesen. Man sagt, daß sie gegen Verbrecher kein Schutz sei, dagegen Elementen, die wieder hochkommen wollten, die Rückkehr ins bürgerliche Leben unmöglich mache. Ein Schulbeispiel hierfür bot eine Verhandlung vor der Strafkammer in Göttingen, die gegen den Schriftföhrer Meißner wegen Diebstahls im Rückfalle verhandelte. Der Angeklagte hatte sich in seinem früheren Leben verschiedene Straftaten zuschulden kommen lassen und insgesamt 16 Jahre im Zuchthaus verbüßt. Später wollte er sich bessern, ließ sich in Kassel nieder und fand ausreichenden Verdienst. Durch die Polizeiaufsicht wurde ihm jede Möglichkeit genommen, Wohnung und Verdienst zu finden. Durch die Not wurde er wieder zum Verbrecher und wurde nun im Alter von 58 Jahren zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Das Verbrechen eines Hoteldiebes. Die Strafkammer in München verurteilte den internationalen Hoteldieb, angeblichen Sigmund von Jarumowski aus Berlin wegen eines Hoteldiebstahls zu vier Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte aus einem Zimmer des Regina-Palast-Hotels eine Handtasche gestohlen, in der sich gegen 15 000 M. in fremden Geldsorten befanden. Als er die Tasche in dem Badezimmer aufschneiden wollte, glitt ihm das Messer aus und er verletzte sich so schwer am Oberarm, daß er um Hilfe rufen mußte, und darauf vom Hotelpersonal festgenommen wurde.

Ein Nachspiel zum Myslowitzer Mädchenhändlerprozeß. Die Strafkammer in Reuthen verhandelte am Mittwoch zwölf Stunden lang gegen den Landgerichtspräsidenten Dolla, der dem Spediteur Weichmann in Myslowitz die Akten über die Mädchenhändler zur Verfügung stellen wollte. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr sechs Monate Gefängnis, die Strafkammer erklärte sich als unzuständig und verwies die Angelegenheit an das Schwurgericht.

DORTMUND

Balkenstr. 36-38
Nikolaistrasse 5
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Co.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen.

DORTMUND

vom Markt aus (Balken-
strasse) in 2 Minuten, von
der Betenstraße (Stadthaus)
in 1/2 Minute zu erreichen.

Abteilung:

**Uhren, Goldwaren, Silber-,
Alfenide- und Nickelwaren,
Geschenk-Artikel etc. etc.**

Taschen-Uhren

in Gold und Silber sind weit über 1000 Stück am Lager.
Für die Güte u. den genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.

Uhrketten

kaufen Sie sehr billig und finden Sie darin eine
unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger u. Weck-
Uhren sind trotz dem Aufschlag der Fabriken gleich billig geblieben.

Goldwaren

Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 St.),
Broschen, Ohr-Gehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten,
Medaillons, Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe,
Vorstecknadeln, Granat- und Korallwaren in sehr grosser
Auswahl etc.

Brillanten, Damen und Herrenringe mit Brillantsteinen,
Brillant-Broschen und Ohr-Gehänge, Armbänder, Nadeln
und Knöpfe mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen, Geburts- u. Namens-
tagen, Jubiläums- und sonstigen Gelegenheiten, in Silber,
verillbarten Bronze- und Nickelwaren.

Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpaka etc. etc.

Abteilung:

**Manufakturwaren,
Kleiderstoffe, Buxkins,
Leinen, Gebild etc. etc.**

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen,
Portierenstoffe, Tischdecken.

**Betten, Federn, Daunen,
Bettwaren, Polsterwaren,
Möbel, Spiegel, Bilder.**

Durch die grossen Vorteile, die unserer Kund-
schaft geboten werden, hat sich der Verkauf
in **Betten und Federn** in jedem Jahre
bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser
Artikel in unserm Geschäft sehr zu empfehlen.

Lederwaren, Koffer, Reisekörbe, Reiseeffekten
in jeder Art zu billigen Preisen.

Nähmaschinen (weit unter Händlerpreis)
führen wir nur die besten Fabrikate
von den ersten deutschen Firmen.

Fahrräder von Gebrüder Kayser in Kaiserslautern.

Express-Fahrräder u. a. Fabrikate sehr billig.

Abteilung:

**Herren- und
Knaben-Kleidung**

Diese Abteilung ist für sich ein grosses Spezialgeschäft,
welches mit jedem grössern Geschäft der Branche kon-
kurriert und dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge sind in riesiger Auswahl am Lager.

**Schwarze Anzüge, Rock- u. Joppen-
Anzüge, Smoking- u. Frack-Anzüge**
in allen Preislagen.

**Paletots, Wetterkragen, Regenmäntel, Oelmäntel und
Kragen, Mäntel und Kragen** für Fuhrleute und Kutscher.

Joppen in jeder Passform, **Tuchjoppen, Lodenjoppen,**
Jagdjoppen in allen billigen, mittleren u. teuren Qualität.

Hosen. Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene.
Durch Massen-Einkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig
zu offerieren.

Knaben- und Kinder-Anzüge

in jeder Art und Preislage.

**Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung
Schuhe, Hüte, Wäsche, Krawatten
Schirme etc.**

Der **Fachkursus für
Schneiderinnen** findet
in den nächsten Tagen seinen
Abschluss. Auf Wunsch vieler
Damen wird ein weiterer

Kursus

stattfinden.

Nähere Auskunft erteilt

Frau Kasubke

Nordenmauer 29.

Auch nimmt Herr Rektor
Steube Anmeldungen bis zum
2. März entgegen.

Zum 1. 4. ein einf. ev.

Fräulein

welches in der best. Küche und
Einmachen, sowie im ganzen
Hausarbeit erfahren ist, für H.
Hausarbeit gesucht. Wäsche
außerhalb.

Offert m. Bild, Alter, Absch.
b. 8. wie Gehalt erbeten an
die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. März ein
ordentliches, braves

Dienstmädchen

für leichte Hausarbeit und zur
Aushilfe in der Wirtschaft.
Näheres in der Exp. d. 8.

Auf sofort oder zu Ostern
Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

gesucht

Fr. Reuhoff

Stellmacherei u. Wagenbau
Kamen, Bünenstrasse 234.

Mehrere Zentner **Kunkeln**
zu verkaufen.

Siekmann

Afferderweg 29 b.

Ein Fuder guten

Pferde-Dünger

zu verkaufen.

Oststrasse 4.

Evangelische

Gesangbücher

in einfachen u. feineren Einbänden

empfiehlt

Buchhandlung W. Felting

Kamen, Markt.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Kamen
und Overberge belegenen, im Grundbuche auf den Namen
des Bauunternehmers Fritz Rohde in Kamen eingetragenen
Grundstücke Flur 27 Nr. 948/92, Acker im Ostentamp,
20,18 ar groß, mit 3,95 M. Reinertrag, Flur 10 Nr. 30,
Acker am Seiblingsdief, 67,23 ar groß mit 9,48 M. Reiner-
trag am

23. März 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
versteigert werden.

Kamen, den 22. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Geschichte der Stadt Kamen

und der Kirchspielsgemeinden von Kamen von
Pastor emer. Pröbsting zu Kamen.

Preis: 3 Mark.

Zu haben in der

Buchhandlung W. Felting, Kamen.

Knechte u. Mädchen

können in Stadt und Land
Stelle erhalten bei hohem Lohn.

Frau Klaus

Gefindevermieterin

Kamen, Oststrasse 28.

Schieflarren

jeder Art empfiehlt billigst

Fr. Reuhoff

Stellmacherei u. Wagenbau
Kamen, Bünenstrasse 234.

Neuer zweitüriger

Kleiderschrank

und eine eichene

Flurgarderobe

zu verkaufen.

Wo, zu erfragen in der

Expedition.

1 Fuder Dünger

abzugeben.

Kottenerstrasse 10.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kamen
belegene, im Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Friedrich
Ditthoff zu Kamen eingetragene Grundstück Flur 23 Nr.
727/167 mit a) Wohnhaus, Schillstrasse Nr. 185, mit Hof-
raum und Hausgarten, b) Stall und c) Stall, 7,30 ar groß,
mit 540 M. Nutzungswert

am 28. März 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
versteigert werden.

Kamen, den 20. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kamen
belegene, im Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Friedrich
Ditthoff zu Kamen eingetragene Grundstück Flur 23 Nr.
878/167 mit a) Wohnhaus, Schillstrasse Nr. 186, mit Hof-
raum und Hausgarten, b) Stall, c) Backereigebäude, 8,54 ar
groß, mit 520 M. Nutzungswert

am 28. März 1914, vormitt. 10 1/2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
versteigert werden.

Kamen, den 20. Januar 1914

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die städtischen Behörden haben die Abänderung der
Fluchlinien der Königstrasse vom Markt bis zur Weststrasse,
sowie der Bahnhofstrasse vom Markt bis zum Markt,
wie im Bebauungsplan, Blatt 9, in blauer Farbe dargestellt,
beschlossen.

Nach Zustimmung der Ortspolizeibehörde wird gemäß
§ 7 des Fluchliniengesetzes vom 2. Juli 1875 der Plan zu
Jedermanns Einsicht auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 17
des Rathhauses, hiermit offengelegt. Einwendungen gegen den
Plan sind innerhalb einer Frist von 4 Wochen nach dem Tage
der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung beim Magistrat
anzubringen.

Kamen, den 25. Februar 1914.

Der Magistrat: Dr. Wiesner.